

Die Versorgungsfragen.

450 Waggons deutsches Mehl für Oesterreich.

Ein Spätabendblatt, dem offiziöse Beziehungen nachgesagt werden, will erfahren haben, daß die Lieferung von 450 Waggons Mehl aus dem Deutschen Reich im Zuge sei. Diese Mehlmenge entspreche dem Gesamtbedarf der österreichischen Zivilbevölkerung für ungefähr ein- und einhalb Tage. Der Hauptsache nach, heißt es, solle das Mehl für die Bevölkerung Wiens verwendet werden.

Die Verwendung für verfallene erklärte Lebensmittel.

Das Amt für Volksernährung hat an alle politischen Landesbehörden Weisungen ergehen lassen, nach welchen Grundfragen sowohl die gerichtlich als auch die im administrativen Verfahren für verfallen erklärten Lebens- und Futtermittel und deren Erlöse rasch der Versorgung der Bevölkerung zuzuführen sind. In erster Linie ist dafür zu sorgen, daß die verfallenen Lebens- und Futtermittel nicht etwa verderben. Eine unentgeltliche Zuweisung solcher Waren für gemeinnützige Versorgungszwecke, für Mindestbemittelte, Spitäler oder Kriegsküchen und Bergleichen ist zulässig. Hingegen ist die Versteigerung verboten, und auch bei freihändiger Veräußerung, die nur nach Maßgabe der Lebensmittelkarten-Vorschriften erfolgen darf, müssen die behördlich festgesetzten Preise eingehalten werden.

Die Höchstpreise für Butter.

Die Höchstpreise für ausländische Butter wurden im Kleinhandel mit Kr. 1.97 für 12 Dekagramm paketierte Ware festgesetzt.

Nichtpreise für eingefäuerte weiße Rüben.

Die Zentral-Preisprüfungscommission hat die nachfolgenden Erzeugerpreise für eingefäuerte weiße Rüben (saure Rüben) festgesetzt: Nichtpreis für den Erzeuger ab Betriebsort per 100 Kilogramm Kronen 113.13, Nichtpreis für den Erzeuger mit Zustellung in

den Betriebsort des Abnehmers (wenn im Orte des Erzeugers) oder mit Abholen des leeren Geschirres Kr. 119.13. Der Flüssigkeitsgehalt des Fertigproduktes darf 8 Prozent nicht übersteigen.

Abgabe saurer Rüben.

Am 24. d. wird mit der Abgabe von sauren Rüben begonnen. Die Abgabe erfolgt an diesem Tage an die Haushaltungen mit den Buchstaben A bis H, am Freitag I bis Q, Samstag R bis Z, Sonntag für Nachzügler. Beim Einkauf sind die amtlichen Einkaufsscheine vorzuweisen, von denen die Abschnitte mit der Nummer 13 abgetrennt werden. Auf jede Person entfällt 1/2 Kilogramm. Der Preis beträgt im Kleinhandel Kr. 1.24 per Kilogramm. Die sauren Rüben werden in eigenen städtischen Abgabestellen verkauft, die als solche bezeichnet sind. Mitglieder von Konsumentenorganisationen erhalten bei diesen die Rüben.

Aus den Wirtschaftsorganisationen.

W. J. W. Verkauf im Lokale IX., Berggasse 8: Dienstag, den 22. d., vormittags 1/2 9 bis 11 Uhr Nr. 1 bis 230, nachmittags von 2 bis 5 Uhr Nr. 231 bis 354, Mittwoch, den 23. d., vormittags 1/2 9 bis 11 Uhr Nr. 355 bis 378, nachmittags 2 bis 5 Uhr Nr. 379 bis 430; Donnerstag, den 24. d., vormittags 1/2 9 bis 11 Uhr Nr. 431 bis 549; nachmittags 2 bis 5 Uhr Nr. 549 bis 623.

Erster Wiener Konsumverein. Der Verein ersucht, die Eintragung der neuen Mehl- und Brobezugskarten in seine Kundenliste sofort nach Erhalt dieser Karten, längstens bis Donnerstag, vornehmen zu lassen, da die Zuweisung des Mehles nur auf Grund der rechtzeitig abgegebenen Kontrollcoupons erfolgt. Die Abgabe der einzelnen Artikel erfolgt an die einzelnen Gruppen in der kommenden Woche wieder am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Die näheren Mitteilungen wegen der Abgabe der Artikel werden in den Verschleißmagazinen angeschlagen.

„Bafa“ Wirtschaftsverband der Angehörigen freier akad. Berufe Verkaufsstelle: Wien, L. Schottenbastei 14. Warenausgabe: 25. Verkaufswoche (21. bis 26. Jänner): Leberpastete, Fleischkonserven, Salami (inländ.), Marmeladen (gegen Karte), Feigen, Tee-Ersatz, Citrus, Worcester-Sauce, Schnittbohnen in Wasser, Salz (grob und fein), Kriens-verbandsseife und Waschlupfer (gegen Karte), Weinessig, Eis-Ersatz, Sidel, Stärkin, Kammelmwürfel, Nektar, Rimm getrocknete Schwämme, Julienne, Puddingpulver, Tiroler Äpfel verschiedener Sorten, Unterländer. - Sonntags: Geschirr zur Marmelade und zu Schnittbohnen mitbringen, ebenso Flaschen zu Essig. - Schließlich wird gebeten, die Einkaufstage genau einzuhalten, da für Nachzügler die Waren nicht reserviert werden können.

Der Lebensmittelmarkt.

(Nach marktamtlichen Mitteilungen.)

Auf dem Fleischmarkt der Grobmarkthalle machte sich gleich nach Hallenöffnung eine sehr lebhaft Nachfrage bemerkbar, doch war Rindfleisch in sämtlichen Sorten knapp angeboten und konnte den Bedarf nicht decken. Auch das sonst wenig begehrte Lamm- und Schafffleisch war nur in geringen Mengen vorhanden und bald abverkauft. Auch das vom Vortage erübrigte Seldfleisch zu Kr. 17.50 per 1 Kilogramm war bald abverkauft. An Kalbfleisch waren nur spärliche Vorräte, da die Oesterreichische Vieh- und Fleischverwertungsgesellschaft in die Halle nur 18 Stück Kälber zur Aufstellung brachte. An Wohlfahtsbrindfleisch wurden 300 Kilogramm guter Qualität abgegeben. Im Einklang mit der Tendenz in St. Margarethe Kündelunge im großen Kr. 2.20, im kleinen Kr. 2.32 bis 2.50, geflocht Kr. 2.52 bis 2.70, Rindsleber im großen Kr. 3.30, im kleinen Kr. 3.34 bis 3.60, Rindsbier im großen Kr. 3.60, im kleinen Kr. 3.72 bis 4.00, Rindsnieren im großen Kr. 3.40, im kleinen Kr. 3.54 bis 3.80, Kuhleber im großen Kr. 1.50, im kleinen Kr. 1.68 bis 1.80, geflocht Kr. 2.32 bis 2.50, Medaillon im großen Kr. 4.50, im kleinen 92 bis 100 Heller, geflocht und gepulvert Kr. 1.58 bis 1.70, alles per 1 Kilogramm. An die Mitglieder der Fleischhauervereinigung wurden 600 Viertel böhmisches Rindfleisch im Gewichte von 24 000 Kilogramm und 150 Viertel Linzer Rindfleisch, 9000 Kilogramm schwer, aufgeteilt. Per Nase wurden der Halle 1050 Kilogramm Rindfleisch und 724 Kilogramm Würste zugeführt. Per Bahn kamen 12 Waggons mit 35 900 Kilogramm Fleischwaren an und zwar 1 Waggon aus Niederösterreich mit 2300 Kilogramm Kälbern, 2 Waggons aus Mähren mit 900 Kilogramm Kälbern, 4 Waggons aus Oberösterreich mit 15 700 Kilogramm Rindfleisch, 2 Waggons aus Böhmen mit 6900 Kilogramm Rindfleisch und 3 Waggons aus Ungarn mit 12 100 Kilogramm Schafen. Sehr gut besetzt war der Geflügelmarkt und war das Angebot in allen Sorten für die Nachfrage ausreichend. Der Wildbretmarkt entbehrte jeglicher Ware. Auch der Fischmarkt wurde im Ermangelung von Fleisch stark besetzt, doch waren außer den poln. Karpfen von der Gemeinde Wien fast keine Fische vorrätig, auch Seeische fehlten. In der Viktualienhalle konnten die 340 Kilogramm Volkserindfleisch in 1/2 Kilogrammweiser Abgabe die Nachfrage nicht befriedigen. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft brachte 5000 Kilogramm Speiserüben zum Verkauf. Sonst herrschte Mangel an Grünwaren. Auch die Bahnzufuhren blieben aus. Auf dem Obstmarkt fehlte jegliche Zufuhr an Grünwaren. An Obst kamen 20 000 Kilogramm steirische Äpfel an. Die an vielen Märkten und Hallen von der Gemeinde Wien gegebenen Zitronen zu 30 Heller das Stück fanden vielen Beifall.

Stärkere Rinderzufuhren.

Die Rinderzufuhren beliefen sich auf 2363 Stück, d. i. gegen die Vorwoche um 358 Stück mehr. Die Fleischhauer erhielten nur 427 Stück. Von den Tieren stammten aus Niederösterreich 1415 Stück, aus Oberösterreich 7 Stück, aus Steiermark 93 Stück, aus Mähren 81 Stück, aus Ungarn 686 Stück, aus Kroatien 76 Stück; ferner wurden bezogen durch die „Deleg.“ 354 Stück, für Volksernährung 283 Stück und für die Eigenregie der Garnisonen 72 Stück. Außer Markt wurden für Heereszwecke 901 Stück angekauft. Die Preislage blieb die der Vorwoche. Es kosteten: Ochsen I. Sorte Kr. 381 bis 420, II. Sorte 341 bis 380, III. Sorte 315 bis 330; Stiere I. Sorte 440 bis 480, II. Sorte 351 bis 440, III. Sorte 330 bis 350; Kühe I. Sorte 351 bis 390, II. Sorte 311 bis 350, III. Sorte 285 bis 310; Kalbhirnen I. Sorte 361 bis 420, II. Sorte 321 bis 330, III. Sorte 295 bis 320; Weintauchen 200 bis 330;

Beinlammere 200 bis 310; Beinlähre 200 bis 300; Beinlammhinnen 200 bis 310 per 100 Kilogramm Lebendgewicht.